Bundesweiter Gymnasialtag diskutiert Schulalltag

Was gute Schule heute braucht: 5. Bundesweiter Gymnasialtag diskutiert Schulalltag zwischen Plenumsunterricht und Social Media

Bonn, 13.11.2026 – Beim 5. Bundesweiten Gymnasialtag des Deutschen Philologenverbandes (DPhV) und des Philologenverbandes Nordrhein-Westfalen (PhV NRW) hat Dorothee Feller, Ministerin für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen, heute im Bonner Gustav-Stresemann-Institut mit Lehrkräften diskutiert. Mit ihr auf dem Podium saßen die DPhV-Bundesvorsitzende Prof. Dr. Susanne Lin-Klitzing und Sabine Mistler, Landesvorsitzende des nordrhein-westfälischen Philologenverbands. Die Gesprächsrunde zur titelgebenden Frage „Was braucht es heute, damit gute Schule gelingt?“ befasste sich unter anderem mit einem bundesweit faireren Sommerferienbeginn erst nach dem ersten Juliwochenende für alle Abiturientinnen und Abiturienten aller Bundesländer, mit dem reflektierten schulischen Umgang mit Smartphones und sozialen Medien sowie mit der Entlastung der Lehrkräfte von zunehmenden außerunterrichtlichen Aufgaben und der Förderung von Spitzenleistenden am Gymnasium.

Verhandlungen über Sommerferientermine auf gutem Weg

Schulministerin Dorothee Feller: „Es kamen umfangreiche Themen zur Sprache – es war eine spannende Diskussion. Was die Sommerferienregelung angeht, haben wir in der Vergangenheit unsere Haltung sehr deutlich gemacht: Es ist gut, dass die Sommerferientermine auf Ebene der Bildungsministerkonferenz weiterhin in einem verabredeten Prozess verhandelt werden. Generell müssen pädagogische Gründe für die Festlegung der Ferien maßgeblich sein. Hierzu gehört auch, dass gerade zwischen Ostern und Sommer ausreichend Zeit für Prüfungen und Korrekturen zur Verfügung steht. Und zugleich darf auch Schuljahr in der 2. Jahreshälfte nicht zu kurz geraten. Die Verhandlungen über die Sommerferienregelung sind im Rahmen der Bildungsministerkonferenz auf einem guten Weg. Den Ergebnissen möchte ich nicht vorgreifen.

Wir haben darüber hinaus sehr viele engagierte und bestens ausgebildete Lehrkräfte in Nordrhein-Westfalen sowie in allen Bundesländern – und dafür bin ich sehr dankbar. Diese Lehrerinnen und Lehrer spielen eine enorm wichtige Rolle in unserer Gesellschaft, gerade auch vor dem Hintergrund, dass unsere Demokratie von vielen Seiten unter Druck steht. In den Schulen werden die Kinder und Jugendlichen schon ganz früh mit den Grundprinzipien unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung vertraut gemacht. Lehrer und Lehrerinnen helfen also bei der Sicherung unserer Demokratie entscheidend mit. Damit sie diese und viele andere Aufgaben gut erfüllen können, benötigen sie Raum, sich darauf konzentrieren zu können. Wir haben Prozesse angestoßen, um Schulleitungen zu entlasten, etwa mit neuen KI-Assistenten und dem Abbau von Verwaltungsaufwand. Wir haben zum Beispiel die Abfragen, die unsere Schulen beantworten müssen, deutlich reduziert. Von all diesen Entlastungen werden auch wiederum die Lehrkräfte profitieren, die wir zudem mit neuen Fortbildungsangeboten unterstützen.“

Richtig und wichtig: Klare Regeln für private Smartphones

Prof. Dr. Susanne Lin-Klitzing verdeutlichte: „Klare Regeln für private Smartphones an Schulen sind richtig und wichtig. Wer Kinder und Jugendliche schützen will, muss aber vor allem die Plattformanbieter in die Pflicht nehmen, die von ihrer Aufmerksamkeit profitieren. Dieser Gymnasialtag hat noch einmal gezeigt, was die tägliche Realität ist: Schülerinnen und Schüler, die eigentlich lernen wollen, werden von Chatnachrichten, Push-Meldungen und Videos in Endlosschleife abgelenkt. Es ist daher wichtig, unseren Lehrkräften das bestmögliche Rüstzeug an die Hand zu geben, das beginnt bei einer hochwertigen Lehrkräftebildung mit einem ausreichend langen Referendariat, in dem angehende Lehrkräfte wirklich ausgebildet werden und nicht durch immer mehr eigenverantwortlichen Unterricht Lehrkräftemangel abfedern müssen, bis hin zu qualitativ hochwertigen Fort- und Weiterbildungen, für die Lehrkräfte freigestellt werden. Starker gymnasialer Unterricht lebt von hervorragend ausgebildeten und gesunden Lehrkräften, die eben deshalb im Unterricht gut erklären, strukturieren, begleiten und führen können.“

Sabine Mistler betonte: „Der heutige Tag hat gezeigt, wie wichtig gut ausgebildete, motivierte und zufriedene Lehrerinnen und Lehrer für den Bildungserfolg unserer Kinder und Jugendlichen sind. Sie sind eine der wichtigsten Säulen, auf der unsere Demokratie ruht. Klar ist aber auch, dass das größte Engagement und die größte Freude am Beruf nicht ausreichen, wenn die Bedingungen für guten Unterricht nicht stimmen. Neben einer zeitgemäßen digitalen Ausstattung brauchen unsere

Kolleginnen und Kollegen Zeit für Pädagogik und spürbare Entlastung von nicht-pädagogischen Aufgaben.“

Sechs Workshops zu aktuellen Themen rund um Schule und Unterricht

Für die Fortbildungsveranstaltung für Gymnasiallehrkräfte, Referendarinnen und Referendare sowie Lehramtsstudierende kooperierten der Deutsche Philologenverband und der Philologenverband Nordrhein-Westfalen. In sechs Workshops vertieften sich die Teilnehmenden unter anderem in Module modernen Klassenunterrichts, Echtzeit-Feedback im Mathematikunterricht und Deeper Learning. Außerdem wurden Fragen geklärt, wann Lehrkräfte das Jugendamt informieren müssen, wie man KI-Tools im Unterricht gewinnbringend nutzt und wie Lehrkräfte gemeinsam mit den Lernenden einen selbstbestimmten Umgang mit dem Smartphone finden. Der Tag machte deutlich: Guter gymnasialer Unterricht gelingt dort, wo Lehrkräfte fachlich stark sind, verlässlich unterstützt werden und unter klaren und guten Rahmenbedingungen arbeiten können.

2026_11_13_PM_DPhV_PhVNRW_Gymnasialtag2